

Zitierhinweis

Arndt, Johannes: review of: Forrest C. Strickland, *The Devotion of Collecting. Dutch Ministers and the Culture of Print in the Seventeenth Century*, Leiden ; Boston: Brill Academic Publishers, 2023, in: *Zeitschrift für Historische Forschung* (ZHF), 51 (2024), 3, p. 567-568, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/d2a83c10888b429680900adb8d59c025>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Händler folgten dieser ersten Generation als Langzeitpächter der Atarazanas. Es war diese Generation, die die früheren Werften zu Lagerhäusern umbaute.

Die Kapitel drei und vier widmen sich der Handelsorganisation der „Flamencos“. Untersucht werden die verschiedenen Vernetzungen, auf denen die Familien- und Geschäftsstrategien beruhten. Im Mittelpunkt des dritten Kapitels steht das Haus, sowohl in seiner sozial-familialen Dimension („casa“) als auch in seiner ökonomischen Dimension als Arbeitgeber („servicio“). Dabei bietet der Autor eine knappe Analyse des Heiratsverhaltens sowie der Kooperation zwischen Verwandten, Dienern und Sklaven in den Haushalten sowie Lehrlingen und Angestellten der Unternehmen.

Strategien der Handelskooperation bilden den Kern des vierten Kapitels. Zunächst diskutiert der Autor verschiedene Formen der Handelspartnerschaft und die Frage, warum einige der Partnerschaften vor dem Notar formalisiert wurden, andere wiederum nicht. Im zweiten Teil des Kapitels wird aufgezeigt, wie die Händler auf Vollmachten zurückgriffen, um Fernhandel mit den Niederlanden und den Amerikas zu ermöglichen.

Die Handelsverbindung zwischen Sevilla und Amsterdam steht im Zentrum des fünften Kapitels. Auf der Grundlage von Akten der Notariatsarchive von Sevilla und Amsterdam und anhand der Sundzollregister argumentiert der Autor, dass die Initiative zum Holzhandel mit dem Baltikum und Skandinavien aus Sevilla gekommen sei.

Kapitel sechs zeigt, wie Sevilla sich von einem Zwischendepot im Handel zwischen Europa und Amerika zu einem zentralen Knotenpunkt der spanischen Seemacht entwickelte. Dazu wird die Vermittlung von Holzprodukten an die Schiffe der Carrera de Indias und die Kriegsschiffe nachgezeichnet und die Vertragspraxis der privaten Zulieferer analysiert. Die zunehmende logistische Bedeutung Andalusiens für die königlichen Seekräfte wird anhand der Quittungen und Wechselscheine in den Notariatsarchiven nachgewiesen.

Als Ergebnis der Untersuchung postuliert der Autor, dass die Toleranz der lokalen Behörden und die Existenz von Open-Access-Institutionen die Teilnahme der „Flamencos“ am Fernhandel ermöglicht und damit Sevillas und Andalusiens Position im atlantischen Handel gestärkt hätten. In vielerlei Hinsicht bestätigt der Autor Ergebnisse neuerer Untersuchungen zu Sevilla und zum Atlantikhandel, aber interessant ist hier vor allem der Zugang über die Notariatsarchive und den Holzhandel. Deutlich wird, dass der Handel Sevillas und der flämischen Händler sich nicht nur auf die Carrera de Indias beschränkte und dass den Atarazanas eine wesentliche Rolle bei der Einbettung dieser Gruppe von Zugewanderten in die lokalen Netzwerke zukam.

Hanna Sonkajärvi, Rio de Janeiro

Strickland, Forrest C., The Devotion of Collecting. Dutch Ministers and the Culture of Print in the Seventeenth Century (Library of the Written Word, 110; The Handpress World, 89), Leiden / Boston 2023, Brill, XIII u. 277 S. / Abb., € 127,33.

Forrest Strickland verbindet in seiner Dissertation (St. Andrews, 2020) zwei Forschungsstränge miteinander: protestantische Kirchengeschichte am Beispiel niederländischer calvinistischer Prädikanten zum einen und Medien- und Kommunikationsgeschichte am Beispiel des Bücherbesitzes der Geistlichen zum anderen. Zu diesem Zweck hat der Autor 236 Kataloge von Pfarrerbibliotheken ausgewertet, beinahe den gesamten überlieferten Bestand. Bibliotheken von Gelehrten wurden damals nach dem Tod ihrer Besitzer katalogisiert und versteigert – eine Praxis, die sich heutige Wissenschaftler wünschen würden, deren Buchbestände gelegentlich von den nichtsnutzigen Erben in den Papiermüll gegeben werden.

Eine Einleitung fehlt, dafür ist der Schlussteil in drei Unterkapitel geteilt. Dazwischen gliedert Strickland seine Studie in fünf Teile, die jeweils aus vier bis sieben Unterabschnitten bestehen. In Kapitel 1 erläutert er das übliche Verfahren der Titelaufnahme von Büchern nach Eintritt des Erbfalls und die Praxis der ‚Verauktionierung‘, wobei er auf niederländische Besonderheiten eingeht. Auktionsorte waren oft Den Haag (für juristische Werke) und Leiden (für theologische und geisteswissenschaftliche Bücher) (vgl. 12). In Kapitel 2 geht es um den Zusammenhang von Druckwesen und Frömmigkeit. Zur Ausübung des geistlichen Amtes reichte nicht allein eine gute Kenntnis der Bibel, sondern durch die Aufnahme vielfältiger Informationen aus weiteren geistlichen und nichtgeistlichen Druckwerken erwarb sich der Pfarrer die Kompetenz, die frohe Botschaft homiletisch und katechetisch besser und erfolgreicher zu vermitteln und für die Bedürfnisse der Zeitgenossen anschlussfähig zu machen. Die Lektüre schloss gegnerische Schriften mit ein, und die Repliken sorgten für einen diskursiven Wettstreit der theologischen Meinungen.

In Kapitel 3 steht der käufliche Erwerb von Büchern im Vordergrund. Etwa 5.500 reformierte Pfarrer amtierten in den Vereinigten Niederlanden während des 17. Jahrhunderts (69) und sorgten für erhebliche Nachfrage auf dem Buchmarkt. Die Pfarrer sammelten nicht nur selbst Bücher, sondern wirkten als Multiplikatoren in ihr lesekundiges soziales Umfeld hinein. Jeder von ihnen besaß mehrere Bibelausgaben: Franciscus Gomarus verfügte über 110, Jacobus Arminius über 53, Gesamt- und Teilausgaben zusammengefasst (112). Unter den auslegenden Werken theologischer und philosophischer Autoritäten standen die von Johannes Calvin und Theodor Beza an erster und zweiter Stelle, an dritter folgte Erasmus von Rotterdam (134). Kapitel 4 handelt von den Wächtern des ‚richtigen‘ Glaubens in personeller und institutioneller Hinsicht. Die Wächterfunktion beinhaltete nicht nur, niederländische Gläubige vom Übertritt zum Katholizismus abzuhalten, sondern auch, innerhalb der protestantischen Lehrdifferenzen die ‚richtige‘ Position zu bewahren, besonders gegenüber den Arminianern.

Kapitel 5 steht unter der Überschrift „Learned Servants“. Pfarrer waren Träger akademischen Wissens, religiöser Wahrheiten und zudem soziale Vermittler zwischen den verschiedenen Gesellschaftsschichten ihrer Kommune. Strickland leitet daraus eine pazifizierende Wirkung für die junge niederländische Gesellschaft ab (154). Schon die Reformatoren hatten für eine breite akademische Bildung der Pfarrer plädiert, ihre Nachfolger in kirchenleitenden Funktionen unterstützten dieses Plädoyer mit Nachdruck. Strickland findet die Breite dieser Bildungsbestrebungen in den Auktionskatalogen, in denen selbst medizinische Bücher prominent vertreten sind.

Forrest C. Strickland stellt in seiner sehr detailreichen Studie die niederländischen Pfarrer mit ihren Bibliotheken als theologische Fachleute, Universalgelehrte im Kleinen und Intellektuelle im Hinblick auf allgemeine und politische Fragen ihrer Zeit gleichermaßen vor. An manchen Stellen schimmert bei Strickland ein idealisiertes Gesellschaftsbild durch, wenn er das segensreiche Wirken der Pfarrer für den sozialen Zusammenhalt betont. Es darf nicht vergessen werden, dass Pfarrer oft zu dogmatischen Streitigkeiten mit ihresgleichen neigten und dass viele von ihnen für die Eroberung und Calvinisierung der spanischen Südprovinzen eintraten, was eine Verlängerung des Krieges um weitere Jahrzehnte zur Folge gehabt hätte. Stricklands Buch ist reich mit Statistiken und Abbildungen versehen und verfügt über ein integriertes Orts- und Personenregister, in dem bei prominenten Theologen ihr Bücherbesitz nach Fächern gegliedert ist.

Johannes Arndt, Münster